

Sprachkenntnisse und Arbeit sind wichtige Schlüssel für eine erfolgreiche Integration

■ Die hessische Sozialministerin Silke Lautenschläger besuchte das zweisprachige Berufsqualifizierungsprojekt für türkische Arbeitslose beim CGIL-Bildungswerk.

„Dieses Projekt ist einmalig in Deutschland. Es ist ein hervorragendes Beispiel für die gelungene Integration arbeitsloser Migrantinnen und Migranten“, lobte die Ministerin. Der Ausbildungsgang „Binational qualifizierte/r kaufmännische/r Assistent/in (Türkei/Deutschland)“ wurde in enger Zusammenarbeit mit deutschen und türkischen Unternehmen entwickelt. Dabei konnte das CGIL Bildungswerk auf die langjährigen positiven Erfahrungen mit ähnlichen Projekten für italienische Migranten zurückgreifen. Gerade durch die Öffnung der EU zur Türkei hin suchen Firmen verstärkt nach Fachkräften, die in beiden Kulturen zu Hause sind. Wegen der großen Nachfrage wird die Qualifizierung zum binationalen kaufmännischen Assistenten in diesem Jahr auch in Köln angeboten werden. Auch unter den beteiligten Betrieben stieß das Projekt auf breite Zustimmung, wie Kani Top, Geschäftsführer des türkischen Privatsenders tv8, bestätigte: „Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Träger, Dozenten, Vermittlern und



Die Hessische Sozialministerin Silke Lautenschläger

Teilnehmern waren die türkischen Unternehmen mit Begeisterung dabei. Die zweisprachige Qualifizierung entspricht genau unserem Bedarf!“

Das Projekt wurde von der Agentur für Arbeit Frankfurt und dem hessischen Sozialministerium gefördert. In einem siebenmonatigen Kurs erhielten türkische Arbeitslose einen Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen, internationales Handelsrecht und zweisprachige Korrespondenz. Daran schloss sich ein sechswöchiges Praktikum in einem türkischen oder deutschen Unternehmen an.

Die Ministerin diskutierte mit den Absolventinnen und Absolventen intensiv über ihre Erfahrungen und die neuen beruflichen Perspektiven, die sich durch die Weiterqualifizierung eröffnet haben. Von den 15 Kursteilnehmern konnten gleich 9 ihr Praktikum in ein festes Arbeitsverhältnis umwandeln. „Angesichts dieses großartigen Erfolgs steht einer Weiterführung des Projektes im Jahr 2005 nichts im Wege“, so Frau Lautenschläger zum Abschluss ihres Besuchs. Franco Marincola, der Vorsitzende des CGIL-Bildungswerkes, sah dies als Motivation für die Zukunft: „Die Anerkennung unserer Arbeit durch die Sozialministerin bestärkt uns darin, uns auch weiterhin für die Integration der Migrantinnen und Migranten einzusetzen.“

Die Ministerin diskutierte mit den Absolventinnen und Absolventen intensiv über ihre Erfahrungen und die neuen beruflichen Perspektiven, die sich durch die Weiterqualifizierung eröffnet haben. Von den 15 Kursteilnehmern konnten gleich 9 ihr Praktikum in ein festes Arbeitsverhältnis umwandeln. „Angesichts dieses großartigen Erfolgs steht einer Weiterführung des Projektes im Jahr 2005 nichts im

Wege“, so Frau Lautenschläger zum Abschluss ihres Besuchs. Franco Marincola, der Vorsitzende des CGIL-Bildungswerkes, sah dies als Motivation für die Zukunft: „Die Anerkennung unserer Arbeit durch die Sozialministerin bestärkt uns darin, uns auch weiterhin für die Integration der Migrantinnen und Migranten einzusetzen.“

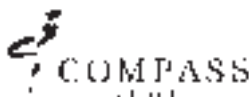
„Angesichts dieses großartigen Erfolgs steht einer Weiterführung des Projektes im Jahr 2005 nichts im Wege“, so Frau Lautenschläger zum Abschluss ihres Besuchs. Franco Marincola, der Vorsitzende des CGIL-Bildungswerkes, sah dies als Motivation für die Zukunft: „Die Anerkennung unserer Arbeit durch die Sozialministerin bestärkt uns darin, uns auch weiterhin für die Integration der Migrantinnen und Migranten einzusetzen.“

„Angesichts dieses großartigen Erfolgs steht einer Weiterführung des Projektes im Jahr 2005 nichts im Wege“, so Frau Lautenschläger zum Abschluss ihres Besuchs. Franco Marincola, der Vorsitzende des CGIL-Bildungswerkes, sah dies als Motivation für die Zukunft: „Die Anerkennung unserer Arbeit durch die Sozialministerin bestärkt uns darin, uns auch weiterhin für die Integration der Migrantinnen und Migranten einzusetzen.“

Der Gastbeitrag auf Seite 3

Ausbildung junger Menschen fördern

■ Der internationale Caterer Compass Group unterstützt das CGIL-Bildungswerk mit einer Spende.



Die Compass Group Deutschland GmbH (Eschborn) hat sich im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility (CSR) die „Förderung und Unterstützung junger Menschen“ zum Ziel gesetzt. Da lag der Kontakt zu einer Einrichtung wie dem CGIL-Bildungswerk nahe, das sich seit über 15 Jahren erfolgreich für die Integration ausländischer Jugendlicher einsetzt. Zu Weihnachten konnte CGIL-Vorsitzender Franco Ma-

rincola eine Spende von 10.000 Euro von zwei Geschäftsführern der Compass Group, Dr. Hans-Georg Rummler (Vorsitzender) und Hartwig Holstein (Personal), entgegen nehmen. Der Betrag fließt in das Projekt „Innovationsverbund Ausbildungsförderung“, das die Bereitschaft junger Migranten für eine Ausbildung fördert und ihre Fähigkeiten entsprechend verbessert. „Im

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Mit CESE Fremdsprachen im Berufsleben einsetzen

Grundlegende Fremdsprachenkenntnisse, mit deren Hilfe man im Ausland nach dem Weg fragen oder etwas zu essen bestellen kann, sind heute fast schon eine Selbstverständlichkeit. Vielen Arbeitnehmern mangelt es jedoch am Vokabular, um Fremdsprachen auch im Berufsleben sinnvoll einsetzen zu können.



Das von der EU geförderte Projekt „CESE“ (Commercial english for small-medium enterprises employees) schließt diese Lücke.

Es richtet sich an KMU-Angestellte, die ihr Geschäftsendglish und -italienisch verbessern wollen. CESE ist nicht einfach ein weiterer Sprachkurs, in dem Vokabeln gepaukt und Floskeln eingeübt werden, sondern beruht auf neuesten sprachdidaktischen Erkenntnissen. Auf einer DVD werden Filme, die parallel in beiden Sprachen typische Situationen aus dem Arbeitsleben darstellen, mit interaktiven Inhalten verknüpft. Der Benutzer hat jederzeit Zugang zu einem Handbuch mit Erläuterungen, kann Informationen zum Vokabular abrufen oder Übungstexte bearbeiten. Das Programm zwingt den Anwender nicht in ein starres Korsett, sondern lässt ihn selbst über Lerntempo, Inhalte und Rhythmus entscheiden.

Die DVD wurde in Kooperation mit Partnern aus I/P/RO/GB entwickelt. Sie kann ab April 2005 von Firmen kostenlos bestellt werden. Weitere Informationen findet man auf der Website des Projekts unter <http://www.leonardocese.net> oder www.cgil-bildungswerk.de.

Ausbildung junger Menschen fördern... (Seite 1)

Mai endet die Entwicklungspartnerschaft EQUAL-mare. Unser Teilprojekt ist mit bisher 5.000 Teilnehmern ein echter Dauerbrenner. Die Spende der Compass Group ermöglicht uns, diese Erfolgsgeschichte nachhaltig fortzuführen und den ausländischen Schülern eine berufliche Perspektive aufzuzeigen," so Franco Marincola.

„Die Compass Group hat Anlass genug“, so ihr Geschäftsführer Hartwig Holstein, „das CGIL-Bildungswerk zu unterstützen.“ Unter den mehr als 14.000 Mitarbeitern in Deutschland sind über 100 Nationen vertreten. Nahezu ein Viertel der Belegschaft hat keine deutsche Staatsbürgerschaft. „Unternehmensgröße bedeutet auch soziale Verantwortung. Dieser Verantwortung stellen wir uns gern, indem wir gezielt junge Menschen unterstützen und fördern“, betonte der Vorsitzende der Geschäftsführung, Dr. Hans-Georg Rummeler.

Die Compass Group Deutschland ist bundesweit führender Caterer und deckt mit ihren Gesellschaften die gesamte Bandbreite im Foodservice ab. In der Betriebsgastronomie verpflegen EUREST Deutschland GmbH und HSG Höchst Service Gastronomie GmbH täglich 250.000 Gäste. Die CCS Clinic Catering Service OHG ist auf das Catering für Krankenhäuser, Kliniken und Schulen bzw. Kindergärten spezia-

lisiert, während die Medirest Deutschland GmbH in Alten- und Pflegeheimen sowie Seniorenresidenzen für das leibliche Wohl der Bewohner sorgt. Die Food Affairs GmbH bietet Gastronomie für höchste Ansprüche. Im Segment Stadien und Arenen ist die Eurest Sports & Food GmbH aktiv. Mit öffentlichen gastronomischen Einrichtungen in der Verkehrs- und Freizeitga-

stronomie sind die Select Service Partner Restauration GmbH und die Mitropa AG tätig. Selecta Deutschland GmbH schließlich gehört zu den führenden Betreibern von Verpflegungsautomaten. Muttergesellschaft der Compass Group Deutschland ist die britische Compass Group PLC, die mit mehr als 400.000 Mitarbeitern in über 90 Ländern präsent ist.



Franco Marincola (2.v.l.) freut sich über die Weihnachtsspende für das CGIL Bildungswerk aus den Händen von Dr. Hans-Georg Rummeler (2.v.r.) vom Cateringunternehmen Compass Group. Hartwig Holstein und Katharina Mayer-Schäfer (beide Personal, Compass Group) freuen sich mit.

Neue Qualifizierungsmodelle unter Hartz IV

■ **Seit dem 1. Januar bietet das CGIL-Bildungswerk zwei innovative Projekte an, die sich speziell an von Hartz IV betroffene Jugendliche und Erwachsene richtet.**

Viele Firmen suchen händeringend nach Auszubildenden, während gerade unter den ausländischen Jugendlichen die Arbeitslosigkeit besonders hoch ist. Dabei stellen die Migrantinnen und Migranten mit ihrem steigenden Bevölkerungsanteil für die Wirtschaft ein

enormes Potential dar, das bisher kaum ausgeschöpft wird.

Das Projekt „Vorbereitende Qualifizierung zur Ausbildung für Jugendliche nichtdeutscher Herkunft“ unterstützt Jugendliche zwischen 16 und 22 Jahren beim Einstieg in die Berufsausbildung. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit der KOMMSERVE des Kreises Offenbach durchgeführt. In einer dreimonatigen Orientierungsphase werden Berufswünsche formuliert, Defizite identifiziert und durch gezielte, individuelle Schulungen aus-

geglichen. In einem speziellen Bewerbungstraining lernen die Teilnehmer, ihre biculturelle Kompetenz als Vorteil auf dem Arbeitsmarkt einzusetzen. Die Hauptphase des Projektes bildet ein sechsmonatiges Praktikum im Wunschberuf. In Zusammenarbeit mit den Betrieben wird geklärt, was die Teilnehmer leisten müssen, um nach dem Praktikum einen regulären Ausbildungsplatz zu erhalten. In modular aufgebauten, flankierenden Kursen werden die Jugendlichen so fit für die Ausbildung gemacht. Dabei stehen ihnen Lehrer und Sozialpädagogen mit eigenem Migrationshintergrund zur Seite.

In Köln bietet das CGIL Bildungswerk, in Zusammenarbeit mit der ARGE-Köln und dem Europäischen Sozialfonds des Landes NRW, ein Modellprojekt zur „(Wieder-) Eingliederung von türkischen Arbeitskräften“ für 18 türkische Arbeitslosengeld II - Bezieher an. Das Programm besteht aus einer neunmonatigen Schulung, an die sich ein Praktikum von drei Monaten in einem türkischen Betrieb anschließt.

Weitere Informationen zu den Projekten finden Sie unter <http://www.cgil-bildungswerk.de>.



Blicken voller Zuversicht in die Zukunft: die Jugendlichen aus dem Kreis Offenbach.

Der Gastbeitrag von Silke Lautenschläger, Hessische Sozialministerin

Mehr als 800.000 Ausländerinnen und Ausländer mit rd. 150 verschiedenen Staatsangehörigkeiten leben in Hessen. Allein diese Zahlen verdeutlichen, dass Integration vor den jeweils spezifischen kulturellen und bildungsmäßigen Hintergründen keine leichte Aufgabe ist. Integration findet bewusst und unbewusst auf unterschiedlichen Ebenen statt: im Nachbar- und Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in Kindergarten und Schule, in Vereinen und Verbänden, durch die Medien. Im Zentrum steht ohne Zweifel jedoch das, was unter Fachleuten als „strukturelle Integration“ bezeichnet wird: der Zugang zu den Kernbereichen der Aufnahmegesellschaft, also zur Wirtschaft, zum Arbeitsmarkt, zu Bildungs- und Qualifikationssystemen sowie die politische Teilhabe.

Dieser Zugang kann nur gelingen, wenn man Deutsch spricht. Erfolgreiche Teilhabe setzt eine solide Sprachkompetenz voraus. Deshalb ist die Sprachförderung ein Schwerpunkt der Integrationspolitik der Hessischen Landesregierung. Wir fördern Sprachkurse für Kindergartenkinder und deren Eltern sowie die Fortbildung der Erzieherinnen. Die Mittel für diese Fördermaßnahmen werden für das kommende Jahr um eine Million Euro auf 3,26 Millionen Euro aufgestockt. Ziel der Integration ist das Miteinander. Wir wollen keine Parallelgesellschaften, sondern wir brauchen für ein friedliches Miteinander eine gelungene Integration in unsere Gesellschaft. Sprache ist der Schlüssel dazu. Aber selbstverständlich müssen die Kinder und ihre Familien Kontakt zu der hier lebenden Bevölkerung haben. Ebenso muss die Integration in die Vereine eine wichtige Rolle spielen.

Fehlende Sprachkompetenz hat oftmals einen niedrigen oder keinen Bildungsabschluss und damit schlechtere Ausbildungssowie Beschäftigungschancen zur Folge. Dies schlägt sich in einer überdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit nieder. Die Zahlen spre-

chen für sich: Im Oktober 2004 waren in Hessen ca. 328.000 Menschen ohne Erwerbsarbeit gemeldet, darunter 51.000 Ausländer. Sie stellen mit 21 Prozent aller Arbeitslosen in Hessen einen überproportionalen Anteil.

Der „Berufsbildungsbericht in Hessen 2004“ des Hessischen Wirtschaftsministeriums zeigt, dass gleichzeitig die Zahl der ausländischen Auszubildenden weiter abnimmt. Von den ausländischen Schulabgängern hatten 2003 nur 44 Prozent (Vorjahr 47 Prozent) einen Ausbildungsvertrag, bei den deutschen waren es 69 Prozent (Vorjahr 70 Prozent). Integration heißt in diesem Zusammenhang, ausländischen Jugendlichen durch frühe Sprachförderung einen möglichst ebenso guten Schulabschluss zu ermöglichen wie den einheimischen. Darüber hinaus gilt es, die Ausbildungsangebote gezielt für diese jungen Menschen zu öffnen.

Ein gelungenes Beispiel für die Arbeit mit Migranten ist das Ausbildungsangebot des CGIL-Bildungswerks. Die Bemühungen um die Integration arbeitsloser Migrantinnen und Migranten in den ersten Arbeitsmarkt sind vorbildlich - insbesondere aufgrund ihres zielgruppenspezifischen Ansatzes - und wirken nachhaltig.

Bei meinem Besuch am 4. Oktober 2004 konnte ich mich von der Arbeit des Bildungswerks selbst überzeugen. Dass von insgesamt 15 Teilnehmenden kurz vor Schluss des Kurses bereits acht in feste Arbeitsverhältnisse vermittelt worden sind und für die restlichen sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr gute Aussichten auf eine erfolgreiche Vermittlung bestehen, zeigt die praxisnahe Ausbildung wie auch die Betreuung und Passgenauigkeit zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Das Zusammenwirken von hoch motivierten Lernenden und ebenso bestens qualifizierten Unterrichtenden ist die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit des Bildungswerkes. Aber das Lob geht selbstver-

ständiglich auch an die vor allem türkischen Unternehmen, die nicht nur Praktikumsplätze, sondern auch feste Arbeitsplätze nach dem Ausbildungsabschluss angeboten haben.

Aktive Teilnahme der Zuwanderer an der hiesigen Gesellschaft über Ausbildungssysteme und Beschäftigung - das ist unser gemeinsames Ziel. Denn wer im Arbeitsleben seinen Platz findet, vollzieht einen entscheidenden Schritt zur Integration.

Kompetente Partner

Ich hatte als Leiter der Agentur für Arbeit Frankfurt das Vergnügen, den Absolventen des Kurses für binationale kaufmännische Assistenten ihre Abschlusszertifikate zu überreichen.



Hans-Peter Griesheimer überreicht Serap Zorlu das Abschlusszertifikat.

Der Lehrgang ist ein Paradebeispiel für pragmatische und schlüssige Qualifizierungsangebote. Das CGIL Bildungswerk hat ein überzeugendes Konzept erarbeitet, das sowohl die besonderen Fähigkeiten der türkischen Migranten in Deutschland, als auch die Bedürfnisse der Wirtschaft berücksichtigt. Man muss deutlich machen, dass der biculturelle Hintergrund der Migranten einen Vorteil darstellt, von dem auch die Unternehmen profitieren. Das große Engagement der beteiligten Betriebe beweist, dass dies hier gelungen ist.

Das CGIL Bildungswerk ist für uns schon lange ein kompetenter und zuverlässiger Partner. Durch den eigenen Migrationshintergrund haben seine Mitarbeiter einen direkten Zugang zu den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Gerade das macht die Arbeit von CGIL so wertvoll.

Die hervorragende Vermittlungsquote bei der binationalen Weiterqualifizierung zeigt, dass sich mit durchdachten Angeboten auch in schwierigen Zeiten am Arbeitsmarkt etwas bewegen lässt. Ich freue mich darauf, unsere erfolgreiche Zusammenarbeit auch in Zukunft fortzusetzen.



Frau Lautenschläger, Herr Marincola und der türkische Arbeits-Attaché Ahmet Kiliç im Kreis der Kursteilnehmer.

Ausbildungsförderung auf allen Ebenen

Zwei Schüler begleiten den Frankfurter Bürgermeister, in Dietzenbach wackeln die Fensterscheiben, und das M.A.R.E.-Logo ziert eine Ministerbrust.



Der Frankfurter Bürgermeister Achim Vandreihe mit Kezban Icöz und Juri Ghofani.

John Wayne wäre vor Neid erblasst, hätte er Kezban Icöz und Juri Ghofani sehen können. Die beiden Schüler setzten sich beim Bull Riding-Wettbewerb des CGIL-Bildungswerkes auf der Frankfurter Berufsbildungsmesse gegen 1.200 Mitbewerber durch. Ihr Preis: einen Tag lang durften sie den Frankfurter Bürgermeister Achim Vandreihe bei seiner Arbeit begleiten. Neben vielen offiziellen Terminen standen ein gemeinsames Mittagessen im Rathaus und eine Einführung in das Wahlsystem auf dem Programm. Nach einem langen und spannenden Tag stand für die beiden Schüler am Ende fest: „Es ist einfach wichtig, eine Ausbildung zu machen!“



Arbeitsminister Wolfgang Clement am m.a.r.e.-Infosstand.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Einladung des CGIL-Bildungswerkes zum einjährigen Bestehen der Initiative „Teamarbeit für Deutschland“ in Berlin. Schirmherr Wolfgang Clement erhielt bei seinem Besuch am Informationsstand ein M.A.R.E.-Shirt mit dem Motto „Ausbildung macht fit!“ als Gastgeschenk. So kann der begeisterte Jogger zukünftig bei seinen Dauerläufen Werbung für das vom BMWA mitgeförderte Projekt machen.

Ein wichtiges Projektziel von CGIL ist die Etablierung von zweisprachigen Elternabenden für türkische, marokkanische und italienische Familien. Diese bleiben den Schulveranstaltungen häufig nicht aus Desinteresse, sondern aufgrund der Sprachbarriere und der mangelnden Kenntnis des deutschen Schulsystems fern. Die Veranstaltungen werden von eigens geschulten Personen organisiert, die sowohl in die Gemeinschaft ihrer Landsleute, als auch in die deutsche Gesellschaft integriert sind. Diese Multiplikatoren dienen als Vorbild für eine gelungene Integration und sind kompetenter Ansprechpartner bei Fragen und Problemen. Die Elternabende, zu denen auch Referenten aus Politik und Wirtschaft eingeladen werden, sollen Familien, Schulen und Betriebe an einem Tisch zusammenführen und gegenseitige Vorurteile abbauen.



Mustapha Hadouch
Multiplikator von
CGIL-Bildungswerk

„Als Multiplikator bilde ich eine Brücke zwischen der deutschen Gesellschaft und meinen marokkanischen Landsleuten. Dadurch kann ich den Eltern und Jugendlichen viele nützliche Tipps rund um die erfolgreiche Ausbildung geben.“

Etwas lauter als auf den Elternabenden ging es beim HipHop-Konzert des CGIL-Bildungswerkes und des Vereins „Zusammenleben der Kulturen“ in Dietzenbach zu. Über 70 Jugendliche fanden sich im Haus des Ehrenamtes und der Jugend ein, um HipHop-Bands aus Dietzenbach und Umgebung zuzuhören oder spontan selbst auf der Bühne zu rappen. Zwischen den Auftritten informierte das CGIL-Bildungswerk unter dem Motto „Ausbildung lohnt sich - auch für dich“ und gab Tipps zum Start ins Berufsleben.



m.a.r.e. rappt.

Diesem Thema widmet sich auch die neue Ausgabe der Schülerzeitung „Abenteuer Ausbildung“, die im Mai erscheint. Schwerpunkt sind diesmal Beispiele und Erfahrungsberichte für ein optimales Auftreten beim Vorstellungsgespräch.



Ein Vorstellungsgespräch fängt schon bei der Auswahl der Kleidung an.

Weitere Informationen über das von CGIL-Bildungswerk e. V. geleitete EQUAL-M.A.R.E.-Teilprojekt: www.cgil-bildungswerk.de und www.mare-equal.de



Impressum:

CGIL-Bildungswerk e.V. -

Centro di Cultura e Formazione

Kronberger Straße 28, 60323 Frankfurt a.M.

Telefon 069-72 39 28, Fax 069-72 49 20

info@cgil-bildungswerk.de

www.cgil-bildungswerk.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Franco Marincola

Redaktion: Mark Berger, wortsee

Lisa Fortunato

Layout: Fabrizio Toti

Druck: Seib-Druck, Mühlheim am Main

Auflage: 1000 Stück

